

Matth.5

1 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm.

2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

3 Glückselig die Armen im Geist, denn *ihrer* ist das Reich der Himmel.

4 Glückselig die Trauernden, denn *sie* werden getröstet werden.

5 Glückselig die Sanftmütigen, denn *sie* werden das Land erben.

6 Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn *sie* werden gesättigt werden.

7 Glückselig die Barmherzigen, denn *ihnen* wird Barmherzigkeit zuteilwerden.

8 Glückselig, die reinen Herzens sind, denn *sie* werden Gott sehen.

9 Glückselig die Friedensstifter, denn *sie* werden Söhne Gottes heißen.

10 Glückselig die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn *ihrer* ist das Reich der Himmel.

11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden um meinetwillen.

12 Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

1.Tim.1,17 Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1.Petr.2,9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;

Die Bergpredigt ist ein Lebensprogramm und enthält Verhaltens- und Grundsatzordnungen für die Mitarbeiter in seinem Königreich.

Seine Nachfolger, die IHN als König und HERRN anerkennen, sollen wissen, worauf es IHM ankommt, welche Prioritäten er setzt und was IHM wichtig ist, um ein Leben unter seiner Königsherrschaft zu führen.

Die Jünger Jesu, sie sind die Königskinder, werden dadurch zu einem Lebensstil berufen, der von Glaube und Liebe geprägt ist.

Die Bergpredigt kann man nur dann richtig verstehen, wenn man selbst ein Nachfolger Jesu ist, ein Königskind.

Was Nachfolge bedeutet, teilt uns unser Herr in Math.4 17-19 mit: zu IHM umkehren und das Leben mit IHM teilen.

Durch das Wirken des Heiligen Geistes erfährt man Freude und Geschmack an diesem neuen Leben, das Gott die Ehre gibt und das Beste für den Nächsten sucht.

Wer allerdings nach dem Prinzip lebt „Wie du mir, so ich dir“, der hat für die Aufforderung zur Feindesliebe nur ein müdes Lächeln übrig (5,44)

Wer seine innere Heimat noch in dieser Welt hat, dem erscheint die Aufforderung eine Zumutung, dass er zuallererst nach dem Reich Gottes trachten soll (6,33)

Und wer es gewohnt ist, ohne Gebet sich das zu nehmen und Dinge tut, die er braucht und für richtig hält, wird das andauernde und dringende Gebet für eine vergebliche Liebesmühe halten (7,7)

An der Bergpredigt entscheidet sich, wer wir sind: ein echtes Königskind oder nur ein Trittbrettfahrer.

Die Bergpredigt ist ein göttlicher TÜV, der die Echtheit und Funktionalität überprüft, um mit Perspektive und neuem Impuls das königliche Ziel zu erreichen.

Die Bergpredigt wurde von dem König selbst, Jesus Christus, für seine Untertanen, seine Jünger und Nachfolger, gehalten und verfasst.

Damit wurde eine neue Ära eingeläutet. Ziel ist es, dass SEINE Wesensart und SEIN göttliches Verhalten durch uns Menschen erkennbar wird.

Denn sie ist so komplett anders, was unter Menschen gang und gebe ist und wie wir Menschen uns verhalten.

Es wird der Idealbürger beschrieben.

Und diese wichtige Predigt steht gleich zu Anfang des Neuen Testaments. Damit wird ihre Wichtigkeit und die besondere Bedeutung deutlich.

Wir befassen uns mit den Einleitungsworten. Sie beginnen mit dem Wort: „Glückselig“. Unser Herr möchte, dass wir glücklich sind, um IHN glücklich zu preisen.

Wer bereit ist, sich auf diese Spielregeln einzulassen, der wird glücklich werden in einem ganz tiefen Sinn.

Es geht hier nicht um Gebote, was wir sollen und dürfen. Nein, es geht um die innere Einstellung und unsere äußere Haltung, die dadurch verändert wird.

Gott will uns nicht dressieren, sondern prägen.

Zu jeder Beschreibung folgt eine Verheißung.

1. Vor Gott arm sein – das ist der Einstieg: Gott reagiert auf offene, leere Hände, fragende Herzen, und das Bewusstsein, dass man es selbst nicht in der Hand hat. Arm bedeutet, ich kann mir das ewige, neue Leben nicht erarbeiten. Es muss mir geschenkt werden. Ich erkenne meine eigene Hilflosigkeit an und verlasse mich auf Gottes Allmacht. Der HERR muss meine geistliche Bedürftigkeit ausfüllen, nicht ich. – **Solchen Menschen gehört das Reich der Himmel**, in dem Selbstzufriedenheit und Überheblichkeit kein Platz hat

2. Leid tragen – Geistliche Trauer ist die Folge der Erkenntnis, dass ich vor Gott arm bin. Das tut weh. Wer sich ansieht und den Blick im Spiegel aushält, wird trauern, dass es so ist. Und das öffnet uns den Blick für Gott. – Aber es bedeutet auch, dass man den Schmerz der Sünde der Welt im Sinne Jesu verspürt, als wäre man selbst betroffen. Deshalb ist man nicht nur in Trauer wegen der eigenen Sünde, sondern empfindet auch den Schmerz aufgrund des schrecklichen Zustands der Welt, dass sie unseren Herrn und Heiland verwirft. – Daher wird ihnen verheißen, dass **sie getröstet werden** und Gott wird ihnen jede Träne abwischen Off.21,4. Gläubige trauern nur in diesem Leben. Für Ungläubige ist es ein Vorgeschmack für die ewige Betrübnis und Trauer.

3. Sanft-mütig sein – Wer jetzt nicht um sich, sondern in sich schlägt, der ist auf dem richtigen Weg. Nicht Power und Macht bringen uns das neue Leben, sondern mit Sanftheit kommt man vorwärts. – Nicht launische, unberechenbare und schroffe Menschen, wie wir von Natur aus sind, sind in seinem Reich gefragt, sondern sanftmütige. Sanftmütig beutet auch Milde und Demut. 11,29 Sanfmut wird durch die Veränderung des Heiligen Geistes, der in jedem wiedergeborenen Menschen wohnt, bewirkt. – Diese Menschen **werden zukünftig das Land erben**, wenn Christus als König 1000 Jahre lang in Frieden und Wohlergehen herrschen wird.

4. Sehnsucht nach Gerechtigkeit – Ein Leben von und mit Gott erhält man nicht im Vorbeigehen mit Lügen, Betrug und Unehrllichkeit. Sondern Gott begegnet den Menschen, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben. – Sie wollen Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit in der Gesellschaft, in der Familie, in der Gemeinde verwirklicht sehen und suchen nach praktischer Heiligung und Gerechtigkeit, um dem zu entsprechen. – Diese Menschen werden im kommenden Reich überreich beschenkt werden, **sie werden gesättigt werden**, denn dort wird Gerechtigkeit regieren und die moralische Verderbnis wird durch vollkommene Ehrlichkeit ersetzt werden.
5. Barmherzig sein – Wer sich erkannt hat und ehrlich gegen sich selbst ist, wird mit anderen Menschen anders umgehen. Er wird aktiv versuchen, in seiner Umgebung Gutes zu tun. – Barmherzigkeit bedeutet, Mitleid zu empfinden und den leidenden Menschen zu helfen. Wir ahmen Gott nach, wenn wir barmherzig sind. Es geht hier nicht um die rettende Gnade und Barmherzigkeit. Es geht um die praktizierte Barmherzigkeit, um bei dem anstehenden Lohn dann auch **selbst die Barmherzigkeit zu empfangen**.
6. Reinen Herzens sein – Hierbei geht es nicht um nur äußeres, soziales Handeln, sondern um das Herz, um die Motive. Ein reines Herz ist ein gereinigtes Herz – Gott bietet uns totale Vergebung aller Schuld an. - Ein Mensch hat ein reines Herz, wenn er keine falschen Motive hat, wenn seine Gedanken heilig sind und sein Gewissen rein ist. – **Sie werden Gott schauen** bedeutet u.a. dass sie in enger Gemeinschaft mit ihm sind in seinem Wort und in den Gebeten.

7. Frieden schaffen – Wer innerlich Frieden mit Gott bekommen hat, wird nach außen auch für den Frieden eintreten. Versöhnung endet nie! – Es geht darum, sich aktiv für den Frieden einzusetzen. Das göttliche Prinzip fordert uns aber auf, zu handeln, um Frieden zu schaffen, auch wenn das bedeutet, dass man sich Beschimpfungen und Verleumdung einhandelt. – Diese Menschen werden **Söhne Gottes genannt werden**, indem sie Frieden stiften. Dadurch zeigen sie, dass sie Söhne Gottes sind.
8. Standhaft sein – Wer Jesus nachfolgt, wird Widerstand erleben. Es ist fair von Gott, dass er uns das vorher mitteilt. Widerstand ist ein Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. - **Das Reich Gottes ist denen versprochen** – siehe Punkt 1 – die wegen ihres richtigen Handelns, oft ohne Worte, leiden müssen. Ihr reines Leben verurteilt die gottlose Welt und bringt Feindschaft zum Vorschein. Denn die Menschen hassen ein gerechtes Leben, weil es dadurch ihre eigenen Ungerechtigkeiten zeigt. – das ist der Widerstand **um der Gerechtigkeit** willen. Aber in Vers 11 geht es um die Verfolgung und **um den Widerstand Christi** willen. Der Herr wusste, dass seine Jünger misshandelt werden würden, weil sie mit ihm verbunden und treu sind und der Herr sich zu ihnen bekennt.
9. Um Christi willen zu leiden und Nachteile in Kauf zu nehmen ist ein großes Privileg, ein Vorrecht, worüber wir uns freuen sollten. Denn diejenigen **werden einen großen Lohn erwarten**, sowie schon damals die Propheten Drangsal erleiden mussten, dafür aber eine große Belohnung auf sie wartet. Hebr.11,26

Paulus schreibt in Rö. 14,17: Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist!

Fazit:

Alles fängt mit leeren Händen vor Gott an.

- Wenn wir aufhören, uns mit guten Taten vor Gott zu empfehlen, kann Gott uns beschenken.
- Wenn wir unsere Schuld vor IHM bekennen, wird er sie uns vergeben.
- Wenn wir uns nach einem Leben mit IHM sehnen, wird Gott unseren irdischen Durst stillen.

Die Seligpreisungen helfen uns also, uns vom Leistungsprinzip vor Gott zu verabschieden, um zu Empfängern, zu Beschenkten zu werden.

Als Folge davon sind solche Menschen sehr aktive Friedensstifter und Verbreiter der Barmherzigkeit.

Wenn ein Mensch Christ wird und in seinem Reich wandelt, wird nicht nur er selbst glücklich. Gott setzt dann einen Kreislauf in Bewegung, von dem andere angesteckt werden.

Was mit leeren Händen begann, endet in einer neuen Schöpfung, in einer neuen Ordnung. Das ist der Lohn, den Gott uns gibt:

- Wir werden den Himmel besitzen
- Wir werden getröstet werden
- Wir werden die Erde in Besitz nehmen, um darauf mit IHM zu herrschen
- Wir werden gesättigt zu werden
- Wir werden Barmherzigkeit empfangen
- Wir werden Gott schauen
- Wir werden Söhne/Töchter Gottes sein
- Wir werden einen gerechten Lohn empfangen

All das steht im totalen Gegensatz zu dem, was wir zu bieten haben.

Wir Christen sind also nicht die letzten Zeugen eines untergehenden christlichen Abendlandes, sondern Pioniere für eine neue Welt!

Willst Du dabei sein? Komm, folge dem König nach und verhalte Dich wie ein Königskind, damit wir leuchten in einer dunklen Welt und die verändernde Kraft des Salzes haben. Das sieht und spürt man. Amen